

sichtweisen

69. Jahrgang ♦ 3 | 2024

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



Abenteuer Afrika

Werner Rosenberger auf
Safari im Rollstuhl S. 6

Zentrales Anliegen

Flughafen-Vorstand Julian Jäger
über Barrierefreiheit S. 8



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt



Fokus

**4 Graz & BEA –
BusinessEveningsAustria**

5 Klartext
Elmar Fürst über
Barrierefreiheit

6 Abenteuer Afrika
Werner Rosenberger
auf Safari im Rollstuhl

8 Reisen für alle!
Planet Ablet bietet
Reisen für Menschen
mit Behinderungen an

10 Zentrales Anliegen
Flughafen-Vorstand Julian
Jäger über Barrierefreiheit



6



Freizeit

13 Wir sagen Danke!
Unsere Freiwilligenarbeit
wird gewürdigt

**14 Zeig's ihnen,
Natascha!**
Starke Frauen beim
Marathon in Wien

15 Bronze für Bil!
Erfolgreiche WM in Japan

**16 Gemeinschaft
mit Rat und Spaß**
Die Bezirksgruppen
der Hilfsgemeinschaft

17 Termine Linz
Veranstaltungen
am Standort Linz

18 Bezirksgruppen
Die Termine für das
kommende Halbjahr

**20 Halbjahresübersicht
ab Herbst/Winter 2024**
Unser Gruppen-
und Kursangebot

24 Ein bewegtes Jahr
Seit einem Jahr betreibt die
ÖJAB die Waldpension



15



Spenden

26 Starke Frauen verändern Sichtweisen

Testamentsspenderin

Ursula Baumgartner im Gespräch



Service

28 Mit Schirm, Charme und Schirmkappe

Unser Hilfsmitteltipp

29 Gehirn-Jogging

Für Ihre mentale Fitness

30 Hörbuchtipps

Beliebte Familiensaga

31 Hörspiele auf Ö1

Moderne Literatur

32 Miss Green Star

Unser Buchtipps

33 AUGust

Immer informiert sein

34 A presto!

Italienisch lernen mit Spaß

35 Ausschreibung der Julius-Zwölfer-Stiftung und Impressum



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Sommer kommt und wir widmen uns dem Thema Reisen. Mein Kollege Werner Rosenberger lässt uns an seinen Erfahrungen teilhaben und nimmt uns mit auf Safari nach Tansania. Und Flughafen-Vorstand Julian Jäger erzählt, welche Maßnahmen am Flughafen Wien für Barrierefreiheit sorgen. Außerdem haben wir auch wieder alle Veranstaltungs- und Gruppentermine für das nächste Halbjahr für Sie zusammengestellt. Da ist für alle was dabei!

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner

✉ Sie erreichen mich gerne per
Tel. 01/330 35 45-82 oder
E-Mail: bachleitner@hilfsgemeinschaft.at



Spendenkonto:

IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000

BIC: BAWAATWW

Online-Spenden:

www.hilfsgemeinschaft.at



Graz

Neuer Standort: Seit Mai ist die Hilfgemeinschaft nun auch in Graz mit einem Standort vertreten.

Text: Helga Bachleitner

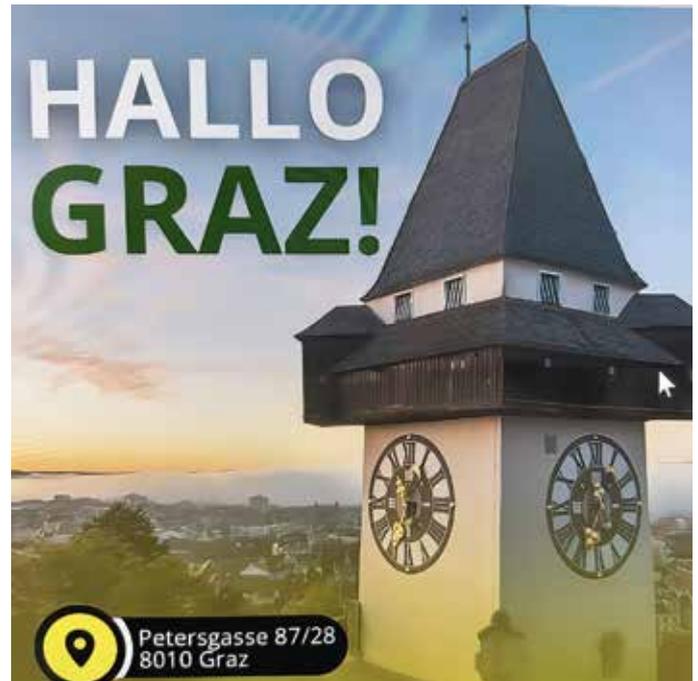
Foto: Andreas Meraner

Im Mai 2024 haben wir einen neuen Standort in Graz eröffnet! Am 24. Mai startete der neue Standort gleich würdig mit der Abhaltung der 78. Generalversammlung. Die hellen, freundlichen Räume boten einen ansprechenden Rahmen und die aus Wien angereisten Mitglieder konnten sich, gemeinsam mit Interessenten aus Graz, gleich ein Bild vom neuen Standort machen.

Am Standort Graz wird es, so wie am oberösterreichischen Standort

Wir freuen uns auf unseren neuen Standort!

in Linz, die Möglichkeit für Beratung vor Ort geben. Egal, ob es um sozialrechtliche Fragen, Beratung zu einem Hilfsmittel oder den Austausch mit anderen Menschen in ähnlicher Lebenssituation geht, hier sollen sich alle willkommen und gut aufgehoben fühlen! Standortleiterin Elke Zach-Tassati



bemüht sich um rasche und konkrete Unterstützung und findet immer individuelle Lösungen!

Standort Graz, Petersgasse 87, 8010 Graz, Kontakt: Elke Zach-Tassati, Tel. 0316/496096

E-Mail: elke.zach@hilfsgemeinschaft.at ♦

BEA – BusinessEveningsAustria

Vernetzungstreffen: Unter dem Motto „besseres Verständnis – bessere Geschäfte – gemeinsam erfolgreich“ treffen sich engagierte Menschen zum Austausch.

Text: Helga Bachleitner

BEA ist eine Netzwerkorganisation mit dem Ziel, Non-Profit-Organisationen mit Unternehmen zusammenzubringen. Das Prinzip beruht auf gegenseitiger Unterstützung und Förderung. Non-Profit-Organisationen wird ein leichter und günstiger Zugang zu

professionellen Anbietern ermöglicht. Unternehmer und Entscheidungsträger aus Profit-Unternehmen treffen auf Vertreterinnen und Vertreter gemeinnütziger Organisationen, also Non-Profit-Unternehmen. Das Ziel ist, Beziehungen aufzubauen, voneinander zu lernen,

Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Nächstes Treffen:

Dienstag, 25. Juni 2024

um **18:30 Uhr**

Anmeldung: info@be-austria.at
www.be-austria.at ♦

Klartext

Kolumne von Prof. Dr. Elmar Fürst

Das Leitthema dieser Ausgabe der sichtweisen ist barrierefreies Reisen. Denken wir einige Jahrzehnte in die Vergangenheit zurück, so war es notwendig, dass Menschen mit Behinderungen in spezielle Einrichtungen fahren konnten. Auch die Hilfsgemeinschaft hatte die Häuser Harmonie und Waldpension, wo man barrierefrei seine Sommerfrische oder Urlaub zu anderen Jahreszeiten verbringen konnte.

Gott sei Dank ist Barrierefreiheit kein Randthema mehr, sondern auch auf der Ebene der Notwendigkeiten und gesetzlichen Vorschriften angekommen. Fahrgast- und Fluggastrechte sind in entsprechenden Verordnungen der Europäischen Union festgelegt und der diskriminierungsfreie Zugang zum Reisemarkt eigentlich schon weit fortgeschritten. Dennoch gibt es viel Raum für Verbesserungen. Die Hilfsgemeinschaft setzt sich mit den verschiedenen Beratungsteams im Rahmen von Access Austria für eine umfassende Umsetzung der Barrierefreiheit ein.

Obwohl dieses Thema also schon weit oben auf der Tagesordnung angekommen ist, gibt es noch viel Potenzial. Wir werden unseren Beitrag leisten, damit Reisen noch einfacher und noch barrierefreier wird und Menschen mit und ohne Behinderungen einfach und ohne Schwierigkeiten ihre beruflichen wie privaten Reisen buchen und durchführen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – so Sie einen haben – einen schönen Urlaub.

Ihr Elmar Fürst



**Assoz. Prof. Priv.-
Doz. Mag. Dr. Elmar
Wilhelm M. Fürst,
Vorstandsvorsitzender
der Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Seh-
schwachen Österreichs**



Abenteuer Afrika

Reise: Eine Safari im Rollstuhl – geht das? Werner Rosenberger hat mit seiner Familie das Abenteuer gewagt.

Text: Helga Bachleitner | Fotos: Maria Schrammel

Eine Safari in Tansania ist kein Erholungsurlaub. Eine Safari in Tansania mit dem Rollstuhl ist nichts anderes als ein Wagnis. Werner Rosenberger hat gemeinsam mit seiner Frau Maria und den beiden Söhnen Felix (17) und Wenzel (14) das Abenteuer gewagt. Mit einem persönlichen Guide, der die kleine Gruppe am Flughafen Kilimanjaro mit dem Jeep abgeholt und fünf Tage begleitet hat, ging es von Nationalpark zu Nationalpark. Das war für Werner Rosenberger,

Felix, Maria, Wenzel und Werner sind ein starkes Team.

der nach einem Sportunfall vor 17 Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen ist, auf jeden Fall eine gute Entscheidung: „Aufgrund des eigenen privaten Guides hatten wir die notwendige Flexibilität und immer eine helfende Hand. Obwohl

unser Guide zum ersten Mal einen Rollstuhlfahrer begleitet hat, war es für ihn nie ein Problem, uns zu helfen.“

Kondition erforderlich

Lange Fahrten mit dem Jeep gehörten jeden Tag dazu. Werner Rosenberger: „Ganz allgemein ist es sicherlich eine Herausforderung, mit Rollstuhl eine Safari zu machen, und es kommt natürlich auf die körperliche Verfassung an. Safari war nur auf Offroad-Pisten (ca. 500 km) und daher musste ich mich im Jeep dauernd anhalten. Die Jeeps sind erhöht und ich konnte mit einer kleinen Leiter auf dem Beifahrersitz Platz nehmen. Im hinteren Bereich hätte es für mich keinen Sinn gemacht.



Täglich neue Eindrücke, die in Erinnerung bleiben.

Im freien Gelände ist es fast unmöglich, mit Aktivrollstuhl und kleinen Reifen selber zu fahren, speziell in der Regenzeit. Unterkünfte müssen ähnlich wie in anderen Ländern hochpreisig sein, damit zumindest die Wege rollstuhlgerecht sind und ein barrierefreies WC vorhanden ist. Es war aber keines der Zimmer bzw. Lodges wirklich barrierefrei. In die Hütten führten immer mindestens ein bis zwei Stufen, das Haupthaus war aber meistens mit Rollstuhl möglich. Ein Problem ist sicher für manche die Toilette, da es unterwegs nichts Barrierefreies gibt, und in den Lodges ist es meistens sehr klein und eng.

Es braucht also gute körperliche Verfassung, eine ordentliche Portion Abenteuerlust und ganz allgemein als Familie guten Zusammenhalt: Eine Reise mit dem Rollstuhl durch Tansania ist ein Abenteuer, aber es war für unsere Familie eine großartige gemeinsame Reise, die wir nie vergessen werden. Das Wort ‚barrierefrei‘ gibt es wahrscheinlich in Afrika noch nicht, aber wenn man sich darauf einstellt, ist alles schaffbar. Stufen in die Lodge, ins Auto, zu schmale Türen ins Bad, Überkopfduschen mit nur kaltem Wasser, mit Rollstuhl nicht passierbare Wege, das Fehlen von Behinderten-WCs, um nur einige Beispiele zu nennen, begleiteten uns die ganze Reise, aber es gab immer Lösungen und die Hilfsbereitschaft vor Ort war sehr groß.“ ◆

Die Reise im Überblick

Ankunft Kilimanjaro International Airport über Addis Abeba mit Ethiopian Airlines. Unser Guide hat uns schon mit dem Jeep, den wir ganze 5 Tage hatten, am Flughafen abgeholt, weiter nach **Arusha** (liegt auf ca. 1.600 m)

Erste Nacht im Gran Melia Arusha – wunderschönes Hotel. Arusha ist ca. 1 Stunde vom Flughafen entfernt und die größte Stadt in dieser Gegend mit ca. 600.000 Einwohnern, sehr grün, da am Hang des Mount Meru (ca. 4.600 m).

Tag 2: Am nächsten Tag 2-stündige Fahrt in den **Tarangire Nationalpark** (bekannt durch viele Elefanten). 5-stündiger Game Drive, danach 2 Stunden in die Ngorongoro Oldeani Mountain Lodge, nahe Lake Manyara und Ngorongoro Krater (UNESCO-Weltnaturerbe).

Tag 3: Durch den Ngorongoro Nationalpark (sehr grün, Dschungel, geht bis auf

2.300m rauf) über den Krater in den **Serengeti Nationalpark** in einer 4-stündigen Fahrt (zuerst fast Wüste, danach riesige Grassteppe), Besuch in einem Massai-Dorf. 3-stündiger Game Drive in der Serengeti, danach in das Serengeti Sametu Camp (2 Nächte in der Lodge).

Tag 4: Vormittags Game Drive Serengeti, nachmittags Regen und daher Tour ausgelassen.

Tag 5: Rückfahrt in den Ngorongoro Nationalpark und rein in den Krater (in der Caldera befindet sich ein Salzsee mit unzähligen Flamingos), 3-stündiger Game Drive, danach wieder in die Ngorongoro Oldeani Mountain Lodge (wie Tag 2).

Tag 6: 2-stündiger Game Drive im Lake Manyara Nationalpark, Rückfahrt zum Arusha Airport, Inlandsflug nach Sansibar.

Tag 7–10: Entspannen auf Sansibar im Gold Zanzibar Beach House.

Beeindruckende Erlebnisse

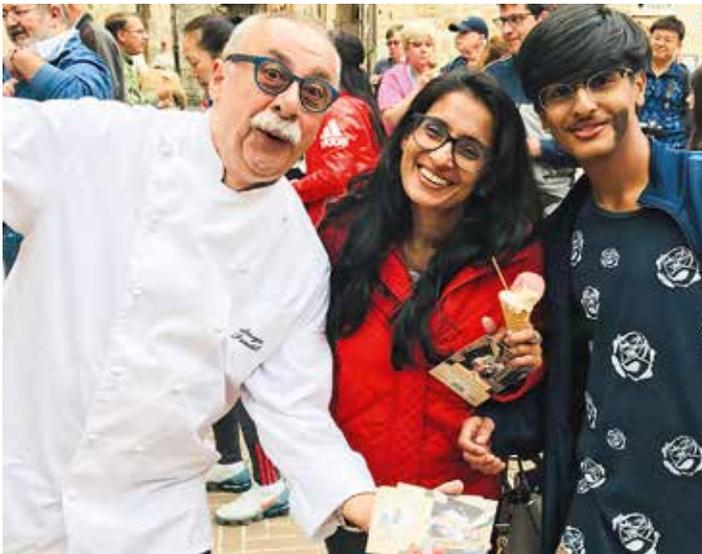




Reisen für alle!

Barrierefrei reisen: Planet Abled bietet Reisen für Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen an.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Planet Abled



Gut gelaunt gemeinsam unterwegs



Reisen für Menschen mit und ohne Behinderungen

Als Neha Arora ein Kind war, kannte sie Reisen nur von den Berichten ihrer Schulkameraden. Sie selbst war höchstens einmal bei den Großeltern zu Gast oder nahm an einer Schulveranstaltung teil.

Warum war das so? „Mein Vater ist blind und meine Mutter nutzt einen Rollstuhl. Reisen stellten in meiner Kindheit ein unüberwindbares Hindernis dar“, erzählt Neha.

Als sie älter wurde, wollte die junge Frau nicht akzeptieren, dass ihnen als Familie all die schönen Erlebnisse, die ein Urlaub verspricht, verwehrt bleiben sollten. Doch jede Reise war ein Abenteuer, das oft mit Enttäuschung endete. Wer hat schon Lust darauf, stundenlang unterwegs zu sein, nur um am Ziel feststellen zu müssen, dass aufgrund mangelnder Barrierefreiheit der Zugang nicht möglich ist? Neha begriff, dass es wohl anderen

Familien ähnlich gehen musste und auch andere Menschen ähnliche Erfahrungen wie sie selbst machen.

Auf der Suche nach einer Lösung fand sie allerdings keine, wie sie selbst sagt. Also beschloss die engagierte Inderin, selbst aktiv zu werden, und gründete Planet Abled, ein Reiseunternehmen für Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Zwei Jahre lang recherchierte sie, sprach mit

Menschen über deren Erfahrungen beim Reisen, über die Wünsche und Bedenken. Das Ergebnis ist eine mittlerweile weltweit anerkannte und preisgekrönte Reise-marke.

„Wir wollen, dass jeder Mensch, egal mit welchen Bedürfnissen hinsichtlich Barrierefreiheit, reisen kann, wohin er oder sie will“, erklärt Neha das Motto ihres Unternehmens. „Wir wollen Barrierefreiheit und Inklusion zu einem integralen Bestandteil der aktuellen Debatte um nachhaltigen Tourismus machen.“

Die Hilfsgemeinschaft ist eine Partnerorganisation von Planet

Abled. Klaus Höckner dazu: „Inklusives Reisen ist ein Grundrecht. Das Recht auf Freiheit der Bewegung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist in vielen internationalen Abkommen, wie der UN-Behindertenrechtskonvention, verankert. Diese betont, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu allen Aspekten des Lebens, einschließlich Reisen und Tourismus, haben sollen. Inklusives Reisen fördert Gleichberechtigung und ermöglicht allen Menschen die uneingeschränkte Nutzung ihrer Rechte und Freiheiten, daher auch unsere Unterstützung für Planet Abled und dessen Ziele.“ ♦



**Gründerin
Neha Arora**

Über Planet Abled

Planet Abled bietet barrierefreie Reiselösungen und Freizeitausflüge für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Es gibt über eine Milliarde Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen auf der Welt, aber der Prozentsatz von ihnen, der reist, ist aufgrund des Mangels an barrierefreien Reismöglichkeiten verschwindend gering.

Planet Abled hat diese Lücke erkannt und setzt alles daran, allen Menschen die Möglichkeit zu bieten, unabhängig von ihrer Behinderung zu reisen! Planet Abled ist die einzige Organisation der Welt, die Menschen mit verschiedenen Behinderungen zu einer Gruppe zusammenbringt, um gemeinsam zu reisen.

Kontakt: Neha Arora,
E-Mail: neha@planet-abled.com

Accessible Travel for
People with Disabilities –
Planet Abled



Zentrales Anliegen

Barrierefrei reisen: Julian Jäger, Vorstand der Flughafen Wien AG, im Gespräch

Text: Helga Bachleitner | Fotos: Flughafen Wien

Vielleicht vorab für unsere Leserinnen und Leser: Sie sind seit 2011 Vorstand des Flughafen Wien. Können Sie uns einige ihrer Aufgaben nennen? Was macht ein Flughafen-Vorstand, wofür ist er verantwortlich?

Julian Jäger: Als Vorstand der Flughafen Wien AG bin ich für die Bereiche Airport Operations, Bodenabfertigung, Center Management, Informationssysteme und Revision verantwortlich. Das ist im Wesentlichen der gesamte operative Flughafenbetrieb – von der Terminal- und Vorfeldinfrastruktur über Shopping und Gastronomie bis zur Bodenabfertigung. Auch der IT-Bereich und weitere Führungsfunktionen in Tochterunternehmen gehören zu meinen Aufgaben.

Stichwort Barrierefreiheit: Der Flughafen Wien hat im Jahr 2015 von der Hilfsgemeinschaft eine Auszeichnung für Barrierefreiheit erhalten. Vorangegangen waren dem aber heftige Kritik und viele Diskussionen. Wie sehen Sie heute den Stellenwert von Barrierefreiheit am Flughafen, welche Maßnahmen wurden gesetzt, was ist noch geplant?

Als wir 2012 den Terminal 3 eröffneten, stand das Thema Barrierefreiheit am Flughafen unter großer Beobachtung. Die Community forderte, den Terminal besser an die Anforderungen der Betroffenen anzupassen. So war beispielsweise das Leitsystem nicht gut lesbar und es gab Mängel bei den Toiletten. Unter der Führung eines engagierten Abteilungsleiters, der für den Terminalbetrieb zuständig war,

„Barrierefreiheit ist uns ein zentrales Anliegen.“

Julian Jäger,
Vorstand der Flughafen Wien AG

haben wir mit zwölf Organisationen von Menschen mit Behinderungen und Expert:innen, darunter BIZEPS, die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen, der Österreichische Behindertenrat und viele weitere, eine enge Zusammenarbeit entwickelt und gemeinsam

daran gearbeitet, echte Verbesserungen für die Betroffenen zu schaffen. So wurde das gesamte Leitsystem angepasst, 680 Tafeln wurden ausgetauscht, Toiletten umgebaut und vieles mehr. Jetzt, wo die nächste Erweiterung des Flughafens ansteht, arbeiten wir von Beginn an eng zusammen. Wir haben aus der Vergangenheit gelernt und achten nun auf größere Liftkapazitäten, angemessene Rolltreppen und mehr Platz bei den Sicherheitskontrollen.

Sie arbeiten in Sachen Barrierefreiheit mit Expertinnen und Experten, unter anderem von der Hilfsgemeinschaft, zusammen. Welchen Vorteil sehen Sie darin, was funktioniert gut, was ist manchmal mühsam?

Wir stehen seit 2012 mit den Hilfsorganisationen in einer sehr guten und engen Kooperation, die schon viele Verbesserungen für alle Reisenden hervorgebracht hat. Es gibt immer Dinge, die man verbessern kann, deshalb ist uns dieser laufende Austausch sehr wichtig. Unsere Arbeitsgruppe zur Erweiterung der Barrierefreiheit am Flughafen Wien trifft sich mindestens



Menschen mit unsichtbaren Behinderungen können mit dem Sonnenblumen-Symbol anzeigen, dass sie Unterstützung oder Verständnis brauchen.

zweimal jährlich und ist frühzeitig in Bauprojekte eingebunden. Das schafft Bewusstsein auf beiden Seiten: Beim Flughafen für die Bedürfnisse der Passagiere und bei den Hilfsorganisationen, wie komplex es manchmal sein kann, Maßnahmen zu realisieren. Diese Zusammenarbeit funktioniert ausgesprochen gut. Besonders gefreut haben wir uns daher über den „Beryll-Award“, der uns 2015 verliehen wurde.

Wie sehen Sie im Vergleich die Entwicklung im internationalen

Umfeld – kann man den Flughafen Wien als Vorzeigeprojekt hinsichtlich Barrierefreiheit bezeichnen?

Mit unseren Services für Barrierefreiheit sind wir im internationalen Vergleich sehr gut dabei. Was den Flughafen Wien aber besonders auszeichnet, ist die exzellente Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen durch unsere Arbeitsgruppe, den laufenden Austausch, die Einbindung in Bauprojekte und die gemeinsame Maßnahmenentwicklung. Hier ist der Flughafen Wien ein Role Model für andere Unternehmen,

nicht nur für Flughäfen, sondern im gesamten Mobilitätsbereich.

Ist bzw. war es schwierig, Kolleginnen und Kollegen im Management von Maßnahmen zur Barrierefreiheit zu überzeugen?

Nein, überhaupt nicht. Barrierefreiheit ist uns ein zentrales Anliegen und wir schätzen die gute Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen und Betroffenen sehr. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch laufend geschult. Diese Schulungen finden für alle Beschäftigten am



- Flughafen Wien laufend statt, etwa durch Schulungsvideos. Mehr Barrierefreiheit steigert auch den Aufenthaltskomfort aller Reisenden, und das ist unser klares Ziel.

Was möchten Sie am Flughafen Wien noch verwirklichen?

Wir bieten in Wien nicht nur alle Services, die im Reiseprozess vorgegeben sind, wie das PRM-Service für Reisende mit eingeschränkter Mobilität, sondern bemühen uns auch stetig, neue Services für ein noch angenehmeres Reiseerlebnis für unsere Passagiere einzuführen. Seit Kurzem gibt es am Flughafen Wien die Smartphone-App AIRA für blinde und

sehbehinderte Menschen sowie das Hidden-Disability-Programm. Dabei können Personen mit einem Schlüsselband oder Pin im Sonnenblumen-Design symbolisieren, dass sie mit einer unsichtbaren Beeinträchtigung leben und zusätzliche Hilfe, Verständnis oder einfach mehr Zeit brauchen. Global nehmen 230 Flughäfen und 15 Airlines am Hidden-Disability-Sunflower-Programm teil. Acht dieser Airlines fliegen den Flughafen Wien an, darunter mit Austrian Airlines auch die größte Fluglinie an unserem Standort.

Auch testen wir zum Beispiel selbstfahrende Rollstühle, mit

denen Reisende im Terminal noch unabhängiger unterwegs sein können. Aktuell laufen auch die Bauarbeiten für unsere neue Terminal-Süderweiterung, und wir achten darauf, dass Barrierefreiheit gleich von Beginn an berücksichtigt wird. Das Gebäude geht 2027 in Betrieb und Passagiere erleben dann eine deutlich bessere Aufenthaltsqualität am Flughafen.

Wann ist für Sie „umfassende Barrierefreiheit“ erreicht?

Es gibt immer Luft nach oben und Dinge, die wir verbessern können. Mein Ziel ist, dass sich alle Reisenden am Flughafen Wien wohlfühlen und ein schönes Aufenthaltserlebnis genießen können.

Was ist Ihnen selbst als Reisender auf einem Flughafen wichtig?

Ich persönlich lege als Passagier viel Wert auf kurze Wartezeiten bei der Sicherheitskontrolle, Freundlichkeit des Personals, gute Aufenthaltsqualität und Pünktlichkeit. Diese Dinge haben am Flughafen Wien hohe Priorität und ich denke, hier sind wir bereits sehr gut unterwegs. Das bestätigen uns jedenfalls die zahlreichen Auszeichnungen der vergangenen Jahre für unsere Servicequalität, für unser Flughafen-Team und die Verleihung des 4-Star-Prädikats der internationalen Luftfahrtorganisation Skytrax. ♦



Am Flughafen Wien sollen sich alle Reisenden wohlfühlen.



Wir sagen Danke!

Freiwilligenarbeit: Die wertvolle Arbeit unserer Freiwilligen wird gewürdigt.

Text und Foto: Maximilian Reutterer

Das Danke-Fest hat Tradition in der Hilfsgemeinschaft und ist ein Fest explizit für Freiwillige. Einmal pro Jahr im Sommer treffen wir uns mit unseren fleißigen Freiwilligen und verbringen einen Nachmittag/Abend miteinander. Beim Freiwilligenfest nehmen im Durchschnitt zwischen 50 und 70 ehrenamtliche Mitarbeiter teil. Jedes Jahr gibt es ein anderes Motto. Letztes Jahr war das Motto „Rot-Weiß-Rot, I am from Austria“. Dieses Jahr ist das Motto „Italien“. Dresscode, Essen, Getränke, Rahmenprogramm und Dekoration werden dem Motto entsprechend angepasst. Letztes Jahr gab es Schnitzel, Lederhose, Tracht und viele Österreich Fahnen. Dieses Jahr gibt es Pizza, Tiramisu und ganz viel Dekoration in den Farben Grün, Weiß, Rot. Ein wichtiger Teil des Danke-Festes sind die Ehrungen. Urkunde und Geschenk werden an langjährige Freiwillige überreicht. Uns, der Hilfsgemeinschaft, ist es sehr wichtig, Dank auszusprechen, Wertschätzung entgegenzubringen und zu betonen, welcher hohen Stellenwert das



Auch unsere Freiwilligen von der Bezirksgruppe Krems besuchten das Danke-Fest 2023 mit dem Motto „Rot-Weiß-Rot, I am from Austria“.

Ehrenamt in der Hilfsgemeinschaft hat. Ohne unsere Freiwilligen könnten wir so einiges nicht anbieten, wir haben bereits mehr als 320 Freiwillige! Das Danke-Fest ist für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter die perfekte Möglichkeit sich auszutauschen und andere Freiwillige und deren Tätigkeiten kennenzulernen. Zusätzlich zum

Danke-Fest gibt es noch weitere Freiwilligen-Feste wie z. B. den jährlichen Freiwilligen-Ausflug und die Freiwilligen-Weihnachtsfeier. Ich will auch hier nochmal die Möglichkeit nutzen, Danke zu sagen. Danke euch und ich freue mich auf ein tolles Danke-Fest in diesem und in den nächsten Jahren. ♦



Zeig's ihnen, Natascha!

Laufsport: Regelmäßiges Training und das Adrenalin am Start sorgen für positive Effekte im Alltag.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Natascha Marilovic

Natascha und Lara haben es geschafft!



Natascha Marilovic ist aufgrund ihrer Augenerkrankung Mitglied der Hilfsgemeinschaft. Außerdem leitet sie die von ihr gegründete Selbsthilfegruppe Glaukom. Für Menschen, die mit der Diagnose Glaukom (Grüner Star) konfrontiert sind oder jemanden kennen, der betroffen ist, bietet die Selbsthilfegruppe (SHG) Glaukom Wien/Österreich eine Plattform für Austausch und Informationen.

Natascha hat selbst schon viele Herausforderungen überwinden müssen und will nun ihre Erfahrungen mit anderen Betroffenen teilen. Ganz nach dem Motto: „Wir erzählen, wir hören zu, wir tauschen uns aus, wir sehen, dass wir mit unserem Problem nicht alleine sind – denn darüber reden hilft!“

Natascha hat vor einiger Zeit den Laufsport als wichtigen Ausgleich für sich entdeckt. Gemeinsam mit Tochter Lara, die bereits als Sechsjährige mit diesem Sport begonnen hat und für die sie bei Bewerbungen auch als Begleitläuferin fungiert, trainiert sie regelmäßig. Immer wieder macht Natascha die Gesundheit einen Strich durch die Rechnung, doch die Kämpfernatur gibt nicht auf! Eine ganz wichtige Motivation ist nämlich, sich von

„Ich lasse nicht zu, dass die Krankheit mein Leben bestimmt.“

Natascha Marilovic, Leiterin Selbsthilfegruppe Glaukom

der Krankheit nicht unterkriegen zu lassen! Außerdem hat Natascha beschlossen, ihre beim Laufen errungenen Medaillen symbolisch zum Dank ihren Hornhautspendern zu widmen.

Stolze Mutter

Beim diesjährigen Vienna City Marathon und beim Inklusionslauf waren Mutter und Tochter wieder mit dabei. „Lara hat richtig abgeräumt“, freut sich Natascha für und mit ihrer Tochter, die zwei Medaillen errungen hat. Natascha war gesundheitlich angeschlagen und wusste zuerst gar nicht, ob sich der Start für sie ausgehen wird. Doch sie hat es gewagt und ist ins Ziel gekommen: „Ich lasse nicht zu, dass meine Krankheiten mein Leben bestimmen. Ich zeig denen, wo es langgeht“, lacht Natascha kämpferisch. ♦

Bronze für Bil!

Behindertensport: Leichtathlet Bil Marinkovic holte bei der WM in Japan erneut eine Medaille.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Behindertensportverband

Bil Marinkovic hat 2023 seinen 50. Geburtstag gefeiert. „In diesem Alter sind die wenigsten noch aktiv. Höchstens als Mentor oder als Trainer“, stellt er selbst fest. Doch Bil ist nicht nur immer noch aktiv, er mischt immer noch an der Weltspitze mit. Das hat er gerade erst bei der Weltmeisterschaft in Kobe, Japan, bewiesen. Er warf den Diskus 37,82 m weit – und mit dieser persönlichen Saisonbestleistung konnte er sich die Bronzemedaille sichern.

Bil wird seit Jahren von der Hilfsgemeinschaft finanziell unterstützt, wir begleiten seine Karriere von Anfang an. 2004, bei den Paralympics in Athen, wuchs Bil über sich hinaus und wurde für alle Mühen belohnt: Goldmedaille für Bil!

Vom Speer zum Diskus

Damals als Speerwerfer, seiner ersten Paradedisziplin. Als im Jahr 2012 Speerwurf in seiner Klasse gestrichen wurde, war das für den damals 39-Jährigen auch kein Grund, aufzuhören. Im Gegenteil,

Bil begann mit dem Diskus genauso ehrgeizig und zielgerichtet zu trainieren wie mit dem Speer und gewann in London 2012 gleich die Bronzemedaille. Bil wurde viermal Weltmeister mit dem Speer und viermal Vizeweltmeister mit dem Diskus. Bei der EM 2018 holte er zweimal Silber, einmal mit dem Diskus, einmal beim Kugelstoßen. Außerdem ist er oftmaliger Wiener Meister, Staatsmeister,

hält einige Weltrekorde und war 2007 Sportler des Jahres. Bil Marinkovic ist seit Jahrzehnten eine Größe im Behindertensport, und wie die aktuelle Medaille beweist, ist er immer für einen Platz auf dem Podest gut.

Das nächste große Ziel sind die Olympischen Spiele in Paris. Wir drücken die Daumen und trauen dir alles zu, Bil! ♦



Das gesamte Team freut sich mit Bil.



Gemeinschaft mit Rat und Spaß

Bezirksgruppen: Hier finden Menschen mit Sehbehinderung und deren Angehörige hilfreiche Beratung und eine schöne Gemeinschaft.

Text und Foto: Natalie Özkan

Die Hilfgemeinschaft bietet zurzeit 11 Bezirksgruppen in folgenden Bezirken an: Baden, Krems, Linz, Mistelbach, Neunkirchen, Neusiedl am See, Stockerau, St. Pölten, Tulln, Wien Süd im 23. Bezirk und Wr. Neustadt.

Bezirksgruppen sind für jene Mitglieder, die gerne einen Austausch untereinander haben, um Neues von der Hilfgemeinschaft zu erfahren und auch über spezifische Themen wie z. B. Pflegegeld, EuroKey, Behindertenparkausweis etc. beraten zu werden.

Am Mittwoch, dem 10. April 2024, fand das vierteljährliche Treffen der Bezirksgruppen-Leiter:innen

statt. Bei diesen Treffen können sich die Leiter:innen untereinander austauschen und neue Ideen für die jeweiligen Gruppen überlegen.

Außerdem ist es meine Aufgabe als Bezirksgruppen-Leiter:innen-Koordinatorin und gleichzeitig ein großes Anliegen, die Leiter:innen über neue Sozialleistungen zu informieren. Somit wird gewährleistet, dass unsere Mitglieder auch außerhalb der Standorte alle wichtigen Neuigkeiten erhalten.

Unsere Leiter:innen sind sehr bemüht, das jährliche Programm vielseitig zu gestalten. Es beinhaltet Vorträge von Augenärzten, Mobilitätstrainern oder von den

ÖBB, aber auch der kreative Part kommt nicht zu kurz. Es werden die Singgruppe „Kunterbunt“ und die Theatergruppe „Jägerstraßler“ eingeladen oder zu Ostern werden zusammen gefärbte Eier bemalt.

Falls auch Sie eine Bezirksgruppe leiten wollen, habe ich eine grandiose Neuigkeit: Ab September 2024 startet die neue Bezirksgruppe Wien Nord im Bassena Hotel Donaustadt, Dr.-Adolf-Schärf-Platz 6, 1220 Wien und dafür suchen wir eine Leitung. Die Termine dazu finden Sie auf der Seite vom Halbjahres-Planer. Weitere Informationen erhalten Sie von mir unter 01/330 35 45–37. ♦

Natalie Özkan, links, mit den Bezirksgruppen-Leiterinnen und -leitern.



Termine Linz

Veranstaltungen im Beratungszentrum Linz

Anzengruberstraße 6, 4020 Linz

Kaffeeplauscherl

In gemütlicher Atmosphäre treffen wir uns auf ein Kaffeeplauscherl und tauschen uns zu unterschiedlichen Themen aus.

- *Donnerstag, 13. Juni*
- *Donnerstag, 5. September*
- *Donnerstag, 3. Oktober*
- *Donnerstag, 7. November*
- *Donnerstag, 5. Dezember*

14:00 – 15:30 Uhr

Kosten: freiwillige Spende

Anmeldung: keine Anmeldung notwendig

Gemeinschaftsfrühstück

„Bring etwas für dich mit – und ein bisschen mehr zum Teilen.“

Haben Sie Lust mal wieder gemütlich zu frühstücken, nicht alleine, sondern in einer Gruppe? Dann kommen Sie zum Gemeinschaftsfrühstück. Bitte nehmen Sie nur eine Kleinigkeit von Ihrem Frühstückstisch mit. Kaffee, Tee, Brot,

Gebäck, Butter, Marmelade und Honig sind vorhanden.

- *Dienstag, 18. Juni*
- *Dienstag, 10. September*
- *Dienstag, 15. Oktober*
- *Dienstag, 19. November*
- *Dienstag, 10. Dezember*

9:00 – 11:00 Uhr

Anmeldung: bis 1 Woche vor Veranstaltung

Begrenzte Teilnehmer:innenzahl

Sommerlicher Spaziergang am Freinberg

Linz bietet nicht nur herrliche Möglichkeiten zum Flanieren zwischen Kaffeehäusern und Museen, sondern auch schöne Wander- und Spazierwege direkt in der Stadt. Ein entspannter Spaziergang am Freinberg im Sommer sollte unbedingt auf dem Programm stehen. Von der Franz-Josef-Warte aus genießt man einen einzigartigen Blick über Linz. Wer eine Pause bevorzugt, kann

im Schatten der Bäume verweilen und dem Vogelgezwitscher lauschen. Ein Ausflug auf den Linzer Freinberg verspricht somit nicht nur eine beeindruckende Aussicht, sondern auch eine wohltuende Auszeit in der Natur, die Körper und Geist erfrischt.

- *Dienstag, 23. Juli*
- *Montag, 19. August*

10:30 – 12:30 Uhr

Kosten: freiwillige Spende

Anmeldung: bitte bis 1 Woche vor Veranstaltung

Tel. 0732/29 29 20,

E-Mail: linz@hilfsgemeinschaft.at

Eine Begleitperson ist bitte selbst zu organisieren. Im Einzelfall unterstützen wir sehr gerne. Wir spazieren nur bei Schönwetter!

-  10:20 Uhr, Taubenmarkt Linz (Brunnen)
- 10:36 Uhr Linie 26 Richtung Stadion, Haltestelle Freinberg



Bezirksgruppen

Vorschau: Bezirksgruppentermine für das zweite Halbjahr 2024

Text: Helga Bachleitner | Foto: Natalie Özkan

BG Tulln

jeden 1. Mittwoch, 14:00 – 16:30 Uhr

- 4. September
- 2. Oktober
- 6. November
- 4. Dezember

BG-Leiter: Hubert Wagner

Kontakt: wagner@hilfsgemeinschaft.at, **Tel.** 01/330 35 45 – 83

 Café-Konditorei Köstlbauer,
Hauptplatz 31, 3430 Tulln

BG Stockerau

jeden 1. Donnerstag, 14:00 – 16:30 Uhr

- 5. September
- 3. Oktober
- 7. November
- 5. Dezember

BG-Leiterin: Natalie Özkan

Kontakt: natalie.oezkan@hilfsgemeinschaft.at, **Tel.** 01/330 35 45 – 37

 Hotel Dreikönigshof,
Hauptstraße 29–31,
2000 Stockerau

BG St. Pölten

jeden 2. Montag, 14:00 – 16:30 Uhr

- 9. September
- 14. Oktober
- 11. November
- 25. November (3. Freitag!)

BG-Leiter: Friedrich Kirchner-
Purtscheller, **Kontakt:** kirchner@
hilfsgemeinschaft.at,
Tel. 01/330 35 45 – 37

 Hotel-Gasthof Graf,
Bahnhofplatz 7,
3100 St. Pölten

BG Baden

jeden 2. Dienstag, 14:00 – 16:30 Uhr

- 10. September
- 8. Oktober
- 12. November
- 10. Dezember

BG-Leiter: Hubert Wagner

Kontakt: wagner@hilfsgemeinschaft.at, **Tel.** 01/330 35 45 – 83

 Motel Baden,
Haidhofstraße 2,
2500 Baden

BG Krems

jeden 2. Freitag, 13:30 – 17:00 Uhr

- 13. September
- 11. Oktober
- 8. November
- 13. Dezember

BG-Leiterinnen: Christa Groll und
Sandra Rauscher,

Kontakt: 0664/559 13 09 oder
0676/462 54 55

 Gasthaus Hofbräu am
Steinertor, Südtirolerplatz 2,
3500 Krems

BG Neusiedl am See

jeden 3. Dienstag, 14:00 – 16:30 Uhr

- 17. September
- 15. Oktober
- 19. November
- 17. Dezember

BG-Leiter: Hubert Wagner

Kontakt: wagner@hilfsgemeinschaft.at,
Tel. 01/330 35 45 – 83

 Bäckerei Nagltreiter,
Hauptplatz 5,
7100 Neusiedl am See

BG Neunkirchen

jeden 3. Mittwoch, 14:00 – 16:30 Uhr

- 18. September
- 16. Oktober
- 20. November
- 18. Dezember

BG-Leiterin: Heidemarie Feucht
Kontakt: feuchtheidemarie@

gmail.com,
Tel. 0676/43 26 376

 Restaurant Osterbauer,
Brevilliergasse 5,
2620 Neunkirchen

BG Wr. Neustadt

jeden 3. Donnerstag, 14:00–16:30 Uhr

- 19. September
- 17. Oktober
- 21. November
- 19. Dezember

BG-Leiterin: Heidemarie Feucht,

Kontakt: feuchtheidemarie@gmail.com, Tel. 0676/43 26 376

 Hilton Garden Inn,
Promenade 6, 2700 Wr. Neustadt

BG Mistelbach

jeden 3. Freitag, 14:00–16:30 Uhr

- 20. September
- 18. Oktober
- 15. November
- 13. Dezember, (2. Freitag!)

BG-Leitung: Helene und
Anton Brenner

Kontakt: venga9928@gmail.com

 Restaurant Diesner,
Landesbahnstraße 2,
2130 Mistelbach

BG Linz

jeden 4. Mittwoch, 14:00–16:30 Uhr

- 25. September
- 23. Oktober
- 27. November
- 11. Dezember, (2. Mittwoch!)

BG-Leiter: Friedrich Kirchner-
Purtscheller, Tel. 01/330 35 45–37

Kontakt: kirchner@hilfsgemeinschaft.at

 Josef Linz, Landstraße 49,
4020 Linz



Gemeinschaft gibt Halt und bringt Abwechslung in den Alltag.

BG Wien Süd

jeden 4. Donnerstag, 14:00–16:30 Uhr

- 26. September
- 24. Oktober
- 28. November
- 19. Dezember

BG-Leiterin: Elisabeth Schwalm

Kontakt: eschwalm4@gmail.com

Tel. 0699/176 70 741

 Gasthaus Koci,
Draschestraße 81,
1230 Wien

BG Wien Nord

jeden 2. Mittwoch, 14:00–16:30 Uhr

- 11. September
- 9. Oktober
- 13. November
- 11. Dezember

BG-Leiterin: Natalie Özkan

Kontakt: natalie.oezkan@hilfsgemeinschaft.at, Tel. 01/330 35 45–37

 Bassena Hotel Wien
Donaustadt, Dr.-Adolf-Schärf-
Platz 6, 1220 Wien



Halbjahresübersicht ab Herbst/Winter 2024

Veranstaltungen im Beratungszentrum

Jägerstraße 36, 1200 Wien

Deutsch-Konversation

jeden Dienstag, 13:15–14:45 Uhr

- September: 3., 10., 17., 24.
- Oktober: 1., 8., 15., 22., 29.
- November: 5., 12., 19., 26.
- Dezember: 3., 10., 17.

Gedächtnistraining

1. und 3. Dienstag, 10:00–11:30 Uhr

- September: 3., 17.
- Oktober: 1., 15.
- November: 5., 19.
- Dezember: 3., 17.

Englisch-Konversation

jeden Donnerstag,

9:00–10:30 Uhr

- September: 19., 26.
- Oktober: 3., 10., 17., 24., 31.
- November: 7., 14., 21., 28.
- Dezember: 5., 12., 19.

Theatergruppe „Jägerstraßer“

jeden Freitag, 9:30–11:00 Uhr

- September: 6., 13., 20., 27.
- Oktober: 4., 11., 18., 25.
- November: 8., 15., 22., 29.
- Dezember: 6., 13., 20.

Braille Kurzschrift

jeden Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr

- September: 11., 18., 25.
- Oktober: 2., 9., 16., 23., 30.
- November: 6., 13., 20., 27.
- Dezember: 4., 11., 18.

Braille Vollschrift

jeden Donnerstag,

14:00–16:00 Uhr

Veranstaltungen an unserem Standort in Floridsdorf

Schloshofer Straße 2–6, Stiege 7, 2. Stock, 1210 Wien:

Singgruppe „Kunterbunt“

jeden 2. Montag, 11:00–15:00 Uhr

- September: 2., 16., 30.
- Oktober: 14., 28.
- November: 11., 25.
- Dezember: 9., 23.

Italienisch-Konversation

jeden Dienstag, 16:30–18:00 Uhr

- September: 3., 10., 17., 24.
- Oktober: 1., 8., 15., 22., 29.
- November: 5., 12., 19., 26.
- Dezember: 3., 10., 17.

- September: 12., 19., 26.
- Oktober: 3., 10., 17., 24., 31.
- November: 7., 14., 21., 28.
- Dezember: 5., 12., 19.

Selbsthilfegruppe Glaukom

jeden Freitag, 14:00–15:30 Uhr

- 6. September
- 18. Oktober
- 29. November

Wichtige Infos

Sommerpause im Juli und August 2024 an unseren beiden Standorten in Wien!

Anmeldung bei allen Veranstaltungen erforderlich!

Veranstaltungen kostenlos, wenn keine Kosten erwähnt!

Veranstaltungen außer Haus

Foto: Theresa Herzog

Laufgruppe

jeden Mittwoch, 16:30 Uhr

Prater Hauptallee

- Juli: 3., 10., 17., 24., 31.
- August: 7., 14., 21., 28.
- September: 4., 11., 18., 25.
- Oktober: 2., 9., 16., 23., 30.
- November: 6., 13., 20., 27.
- Dezember: 4., 11., 18.

Anmeldung erforderlich

 Billa Praterstern,
1020 Wien

Nordic Walking

jeden Freitag, 9:30 Uhr

Prater Hauptallee

- Juni: 28.
- Juli: 5., 12., 19., 26.
- August: 2., 9., 16., 23., 30.
- September: 6., 13., 20., 27.
- Oktober: 4., 11., 18., 25.
- November: 1., 8., 15., 22., 29.
- Dezember: 6., 13., 20., 27.

Anmeldung erforderlich

 U2-Station Stadion, vor
Bäckerei Ströck

Spaziergänge

Samstags, einmal im Monat

Anmeldung erforderlich. Bitte ziehen Sie bequemes Schuhwerk an.



Bei unseren Angeboten ist für jeden etwas dabei!

14. September, 15:45 Uhr

Kahlenberg zum Leopoldsberg

 S45, U4, D Heiligenstadt
Ausgang 12.-Februar-Platz

Samstag, 12. Oktober, 13:45 Uhr

Steinhofgründe

 S45, U3 Ottakring, Huttengasse
85–87, 1160 Wien

Samstag, 9. November, 13:45 Uhr

Donaupark

 U1 Kaisermühlen,
Platz der Vereinten Nationen,
1220 Wien

Samstag, 14. Dezember,

13:45 Uhr

Schönbrunn mit Weihnachtsmarkt

 U4 Schönbrunn, Ausgang
Schloss Schönbrunn beim
Aufzug oben

Wandergruppe

Samstags, einmal im Monat,
9:45 Uhr

Samstag, 20. Juli

Schlosspark Laxenburg,
Rundweg ab Franz-Joseph-Platz
(Bus) durch den Schlosspark,
Rast im Restaurant Flieger &
Flieger (nach 6 km),
ca. 7,5 km, ca. -/- hm

 Wien Hauptbahnhof,
Am Hauptbahnhof 1,
1100 Wien



- *Samstag, 17. August*
Kalenderberg, Rundweg ab Bhf. Mödling über das Amphitheater, die Burg Liechtenstein und Pfefferbüchel, Rast im Mödlinger Kobenzl (nach 7 km)
ca. 8,5 km, ca. 180/180 hm
📍 Wien Hauptbahnhof,
Am Hauptbahnhof 1, 1100 Wien

- Samstag, 21. September*
Kahlenberg – Stadtwanderweg 1 Rundweg ab Nußdorf Beethoven- gang (D) über den Kahlenberg und Nussberg, Rast in der Josefinen- hütte (nach 6,5 km)
ca. 11 km, ca. 310/310 hm
📍 Bhf. Heiligenstadt (U4, S-Bahn)
Boschstraße 6, 1190 Wien

- Samstag, 19. Oktober*
Lobau, Vom Biberhaufenweg (92B) durch die Lobau nach Groß- Enzersdorf (26A), Rast im Uferhaus Staudigl (nach 7,5 km),
ca. 11 km, -/- hm

- 📍 U1 Kaisermühlen, Platz der Vereinten Nationen, 1220 Wien

- Samstag, 16. November*
Jubiläumswarte – Stadtwanderweg 4 Von Hütteldorf (U4) zur Jubilä- umswarte, zurück über das Erhol- ungsgebiet Steinhofgründe und den Dehnepark, Rast im Großen Schutzhaus Rosental (nach 7,5 km), optionaler Besuch des Adventmarkts beim Schloss Schönbrunn
ca. 10 km, ca. 230/230 hm
📍 Hütteldorf (U4),
Keißergasse 5,
1140 Wien

- Samstag, 21. Dezember*
Prater – Stadtwanderweg 9 Rundweg ab Praterstern, Rast im Schutzhaus Heustadl- wasser (nach 7 km), optionaler Besuch des Wintermarkts am Riesenradplatz
ca. 12 km, -/- hm

- 📍 Praterstern (U1, U2, S-Bahn)
1020 Wien

club.nett Stammtisch

- 4. *Samstag im Monat, 17:00 Uhr*
Anmeldung: Andreas Zehetgruber unter 0664/5409472
- *Samstag, 27. Juli*
- *Samstag, 31. August*
- *Samstag, 28. September*
- *Samstag, 26. Oktober*
- *Samstag, 30. November*
Gemeinsamer Treffpunkt: **16:30 Uhr**,
Bäckerei „Der Mann“ in der S-Bahn-Halle am Handelskai
📍 Brigittenauer Stadl,
Griegstr. 1–3, 1200 Wien

- *Dienstag, 31.12., Silvesterevent*
17:00 Uhr
Gemeinsamer Treffpunkt: **16:30 Uhr**,
McDonald's am Praterstern
📍 Pizzeria Dolce Vita, Nordbahn-
straße 32, 1020 Wien

Darts

- jeden Freitag, 14:00 – 17:00 Uhr*
- *Juli: 5., 12., 19., 26.*
- *August: 2., 23.*
- *September: 6., 13., 20., 27.*
- *Oktober: 4., 11., 18., 25.*
- *November: 8., 15., 22., 29.*
- *Dezember: 6., 13.*

Anmeldung erforderlich

- 📍 Darts-Pub Crown and Sword (ehemals „Zur Reblaus“),
Obere Augartenstraße 72,
1020 Wien

Viele interessante Erlebnisse warten auf uns!



Foto: Theresa Herzog

Ausblick auf Veranstaltungen im Sommer von 24. Juni bis 31. August 2024

Tagesausflug Weinviertel

Draisinenfahrt und
ÖsterReis Verkostung
Samstag, 29. Juni,

8:30 – 17:15 Uhr

Anmeldung erforderlich

 Beratungszentrum,
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Vortrag „Zellgesundheit“

von Frau Irene Roßmann
Freitag, 5. Juli, 17:00 Uhr

Kosten: freie Spende

Anmeldung erforderlich

 Beratungszentrum,
Jägerstraße 36, 1200 Wien

StadtBlick Stadtpark – grüne Lunge der Innenstadt

Montag, 15. Juli, 14:00 – 15:30 Uhr

Anmeldung erforderlich

 Eingang zur U4-Station
Stadtpark, Johannesgasse,

Neu bei der Hilfgemeinschaft: Infoveranstaltung,

Donnerstag, 25. Juli, 15:00 – 17:00 Uhr

 Beratungszentrum,
Jägerstraße 36, 1200 Wien

StadtBlick „Maria-Theresien-Platz und Museumsquartier“

Montag, 12. August, 14:00 – 15:30 Uhr

 Maria-Theresien-Denkmal
zwischen den beiden Museen

Besucherwelt Flughafentour

Dienstag, 13. August,

13:15 – 16:30 Uhr

Kosten: € 17,-

genauer Treffpunkt wird
noch bekannt gegeben

Quiz-Nachmittag,

Donnerstag, 29. August,

15:00 – 16:00 Uhr,

 Beratungszentrum,
Jägerstraße 36, 1200 Wien

non-24.at

HELFER:0020

**Sind Sie völlig blind? Fühlen Sie sich oft nicht fit und unkonzentriert?
Schlafen Sie nachts schlecht und sind tagsüber sehr müde?**

Die mögliche Ursache: Ihre innere Uhr

Jeder Mensch besitzt eine innere Uhr.

Der wichtigste Taktgeber ist das Tageslicht. Es setzt die innere Uhr immer wieder auf exakt 24 Stunden zurück.

Völlig blinden Menschen fehlt die Lichtwahrnehmung, deshalb kann es dazu kommen, dass der Körper nicht mehr zwischen Tag und Nacht unterscheiden kann. Diese Menschen leiden an der Nicht-24-Stunden-Schlaf-Wach-Rhythmusstörung, kurz Non-24.

Wie äußert sich Non-24?

Betroffenen fällt es phasenweise sehr schwer, sich tagsüber wachzuhalten und zu konzentrieren. Nachts hingegen signalisiert der Körper oftmals kein Schlafbedürfnis.

Rufen Sie das Team des Non-24 Service an. Die erfahrenen Mitarbeiter finden den richtigen ärztlichen Ansprechpartner in Ihrer Nähe und beantworten Ihre individuellen Fragen. Sie sind rund um die Uhr erreichbar unter der kostenfreien Telefonnummer 00800 242424 05 oder per E-Mail non24@patient-plus.com.

Werden Sie aktiv:

Ein Termin bei einem Arzt ist der nächste Schritt oder informieren Sie sich in unseren Tele-Vorträgen. Die Termine finden Sie unter dem Punkt Informationen auf non-24.at.

NON-24
Eine zykliche Schlaf-Wach-Rhythmusstörung
bei völlig blinden Menschen

Dies ist ein Service der Firma Yneda Pharmaceuticals Company GmbH

QR Code unterhalb:





Ein bewegtes Jahr

ÖJAB Waldpension: Vor einem Jahr wurde das Haus in Hohegg von der ÖJAB übernommen, seither hat sich viel getan.

Text: Andreas Gruber | Fotos: Waldpension



Die ÖJAB Waldpension ehrte langjährige Gäste und Mitarbeiter.

Nun ist die Waldpension im Luftkurort Hohegg seit einem Jahr unter der Leitung der ÖJAB und ich möchte alle interessierten Leser:innen hier gerne teilhaben lassen, was in diesem Jahr alles passiert ist. Es war nämlich eine Menge, und ganz viele Menschen in der Waldpension vor Ort und der ÖJAB haben das erst möglich gemacht.

Die ÖJAB hatte bis dato noch keinerlei Erfahrungen mit betrieblichen Übernahmen und dementsprechend haben die Vorbereitungen darauf eine Menge Zeit und Energie in Anspruch genommen. Nach wenigen Wochen schon mussten wir uns der Realität stellen, dass die damalige Pflegedienstleitung nach Jahren der Anstrengungen keine Energie

mehr für ihren eigentlich wunderschönen Beruf hatte, und so mussten wir die schwere Entscheidung treffen, die Pflegestation vorübergehend zu sperren. Nach einem Wechsel in der Geschäftsführung richteten wir den Blick nach vorne und begannen, an der Bekanntheit der Waldpension zu arbeiten. Dabei stießen wir auf die Herausforderung, dass

es für das, was die Waldpension bietet, eigentlich keinen Begriff in der Sozialwelt gibt. Denn in der Waldpension wurde „Betreutes Wohnen“ angeboten, aber die Waldpension bietet viel mehr als das. Die Waldpension bietet eine Gemeinschaft, tägliche Aktivitäten und Ausflüge, Vollpension auf Wunsch, viele andere Dienstleistungen und ähnelt so mehr einem Hotel mit Pflege als Betreutem Wohnen.

Selbstbestimmtes Leben

Gleichzeitig war der „Urlaub für Senior:innen“ mit und ohne Betreuungsbedarf noch fast gar nicht in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen – und diese beiden Themen beschäftigen uns bis heute. Im Entstehen einer Vertriebs- und Marketingstrategie und mit der Unterstützung einer externen Agentur wurde uns langsam klar, was die Waldpension tatsächlich bietet: Selbstbestimmtes Leben in herrlicher Naturlage.

Wir können – und das ist sicher die Spezialität der Waldpension – auch kurzfristige Übergangs- und Vertretungs-Betreuung, wenn z. B. pflegende Angehörige auf Urlaub fahren oder selbst einen Krankenstand haben, anbieten. Wir bieten auch die Möglichkeit, nach einem Krankenhausaufenthalt und vor einem Reha-Aufenthalt einige umsorgte Wochen mit viel Weitblick zu verbringen, und bieten Senior:innen, die eine große Einsamkeit verspüren, ein freundliches Zuhause und eine lebendige Gemeinschaft. Mit unseren permanent anwesenden Fachkräften wird aus dem Urlaubsdomizil Waldpension für viele Bewohner:innen dann ein neues Zuhause.

All das macht die Waldpension zu einem ganz besonderen Ort und die Bewohner:innen haben es uns kürzlich mit sehr schönen und emotionalen Feedbacks bei einer Bewohner:innenbefragung gedankt. Es liegt nach wie vor viel

Arbeit vor uns in der Waldpension – das will ich gar nicht beschönigen – aber die Waldpension findet immer mehr ihren Platz und wir eine Art, das richtig zu kommunizieren. Dementsprechend gab es auch die Notwendigkeit, den Außenauftritt der Waldpension und das „Wording“ zu verändern. Die Ergebnisse sieht man auf der neuen Homepage www.waldpension.at. Dass unsere Bemühungen Früchte tragen, kann man auch an der Wiedereröffnung der Pflegestation und der steigenden Nachfrage erkennen.

Abschließend möchte ich noch eines betonen: die ÖJAB Waldpension ist nicht nur für die ÖJAB, sondern für ganz Ostösterreich ein absolut einzigartiger Ort und bietet ein nicht vergleichbares Angebot. Es lohnt sich, die Waldpension selbst zu entdecken und dieser Text soll dazu die herzliche Einladung sein. Schließlich sind es auch nur 50 Minuten von Wien. ♦



Landtagsabgeordneter Hermann Hauer gratulierte Heim- und Standortleitung Nadine Ulreich.



Gute Unterhaltung bei der 25-Jahr-Feier



Starke Frauen verändern Sichtweisen

Testamente: Sonja Premur mit Testamentsspenderin
Dr. Ursula Baumgartner im Gespräch

Text: Sonja Premur | Fotos: privat

Zu Mittag im Café-Restaurant Vindobona am Wallsteinplatz in Wien 20. Ich lerne eine sportiv-dynamische Mitsiebziglerin mit auffallend verschmitztem Lächeln im Blick kennen. Eloquent beschreibt sie ihre Einstellung zum Leben und zur Hilfsgemeinschaft:

Als begeisterte Weltreisende lernen Sie immer wieder unterschiedliche Ethnien und Kulturen kennen. Welche Emotionen verbinden Sie persönlich mit Seheinschränkung und Erblindung?

Ursula Baumgartner: Für mich waren immer schon Sonne, Hel-
ligkeit, Transparenz enorm wichtig. Das Dunkel macht mir einfach Angst. Im Frühjahr habe ich den fantastischen Anblick der Marillenblüte in der Wachau gesehen. Aber genauso kenne ich andere Bilder aus Afrika, wenn erblindenden

Kindern die Fliegen auf ihren Augen sitzen. Dieser Anblick ist so herzerreißend, da muss man einfach helfen und lindern, wo man nicht heilen kann.

Ihre frühe Biografie zeigt auf, dass Ihre Mutter – eine sehr erfolgreiche Frau in einer beruflichen Männerdomäne – und die Großeltern Sie aufgezogen haben. Sie selbst waren als erste Frau für den Länderbereich des damaligen COMECON für den Pharmaprodukte-Export zuständig. Inwiefern war Ihre Familie für Sie prägend?

Meine Großeltern, Opa war ein fortschrittlicher Offizier, haben für damalige Zeiten eine sehr emanzipierte Ehe geführt und so hatte ich zuhause den allerbesten Anschauungsunterricht. Tenor war, was du hast, musst du dir selber erarbeiten. Nicht einfach das Schicksal in die Hand eines

Mannes legen. Die Mutter hat oft gespendet. Es war Teil unserer Familienkultur, nicht blind gegenüber Hilfsbedürftigen zu sein. Geben als Hilfe zur Selbsthilfe, denn manchmal ist die Not doch größer als die Kraft.

Gab es einen expliziten Moment, der zur Hilfsgemeinschaft geführt hat, um deren Arbeit und Wirkungsbandbreite genauer zu entdecken?

Ja, das war der Besuch beim Notar, der mir auch den Testament-Ratgeber der Hilfsgemeinschaft gegeben hat. Ich habe mir diesen dann genauer angeschaut, mich mit den Kontaktpersonen und Abläufen vertraut gemacht. Und in der Folge der Hilfsgemeinschaft und einer weiteren gemeinnützigen Einrichtung für Blinde in meiner Heimat Oberösterreich meinen Nachlass gewidmet.



Ursula Baumgartner hat ihren Nachlass geregelt.

Hat die Tatsache, Testaments-spenderin zu sein, die persönliche Vorsorge und Ihren Nachlass geregelt zu haben, Einfluss auf Ihr jetziges Leben?

Es ist ein durch und durch gutes Gefühl. Ich habe meine Notfallkarte mit dem Kontakt zur Hilfgemeinschaft immer bei mir. Im Ausland habe ich sie auch noch auf Englisch mit dabei. Mein letzter Wille ist übersichtlich, unkompliziert und eindeutig. Niemand hat dann meinetwegen Scherereien oder wie man bei uns sagt: a Gscher.

Welchen Tipp würden Sie Menschen geben, die noch am Beginn ihrer Überlegungen bezüglich der Nachlassgestaltung stehen?

Das Testament beim Notar aufzusetzen schafft Rechtssicherheit und Gewissheit, dass mein letzter

Wille auch umgesetzt wird und mein Erbe nicht dem Staat zufällt. Jeden kann jederzeit der Tod ereilen. Jugend ist da kein Hindernis. Niemand kennt seine Uhr und die Stunde. Nur was geregelt ist, ist geregelt. Die Angelpunkte des Lebens – Geburt und Tod – sind unausweichlich. An die Geburt kann man sich nicht erinnern, also werden wir uns an den Tod auch nicht erinnern können. Aber durch mein Testament brauche ich mich vor nichts mehr zu fürchten. Ich weiß, ich habe geregelt, was mir wichtig ist, und genieße mein Leben. Ich will es so!

Danke für das Gespräch!

Werden auch Sie ein Teil von uns – auf ewig! ♦

Kontakt



Alexandra Masetti

Tel. 01/330 35 45–30

E-Mail: alexandra.masetti@hilfsgemeinschaft.at



Sonja Premur

Tel. 01/330 35 45–39

E-Mail: sonja.premur@hilfsgemeinschaft.at



Mit der Schirmkappe gut geschützt vor zu viel Sonne.

Mit Schirm, Charme und Schirmkappe

Hilfsmittel: Mit einer unserer Schirmkappen kommen Sie gut geschützt durch den Sommer.

Text: Verena Mayrhofer

Foto: Marlene Liebhart



Kopfbedeckungen gibt es schon seit Jahrhunderten, und sie haben im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Zwecken erfüllt. Ob als Schutz vor den Elementen oder als modisches Statement – Kopfbedeckungen waren schon immer ein wichtiger Teil der menschlichen Kultur. Eine der frühesten Darstellungen eines Hutes findet sich in einem Grab in Theben in Ägypten. Dort gibt es Bilder von Menschen, die kegelförmige Hüte aus Stroh tragen. Auch Ötzi, die gut erhaltene, 3.500 Jahre alte Gletschermumie,

wurde samt Bekleidung und einer Kopfbedeckung aus Bärenfell entdeckt, die sogar einen Kinnriemen zur Befestigung hatte.

Schicke Schirmkappe

Selbstverständlich findet sich auch in unserem Shop eine Kopfbedeckung, und zwar in Form einer Schirmkappe. Dabei stehen zwei Modelle zur Auswahl: Das gelbe Basecap aus Polyester mit drei aufgedruckten schwarzen Punkten ist zusätzlich mit reflektierenden Elementen versehen. Damit ist es besonders

für Abendspaziergänge in lauen Sommernächten geeignet und Sie kommen sicher durch den Straßenverkehr. Die Kappe kann für Kopfumfänge zwischen 53 und 60 cm mittels Klettverschluss angepasst werden.

Unser zweites Modell ist eine leichte Schirmmütze aus Baumwolle. Durch eine Knopfleiste kann die Kappe ebenfalls an Kopfumfänge zwischen 53 und 60 cm in der Weite angepasst werden. Sie übersteht Waschgänge bei 30 °C Feinwäsche. ♦

Gehirn-Jogging

Mentale Fitness: Regelmäßiges Training bringt Erfolg!

Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnis-training, speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, von 10:00 bis 12:00 Uhr, im Beratungszentrum in 1200 Wien, www.hilfsgemeinschaft.at

1. Wortbrücken bauen

In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses mittlere Wort soll sowohl zusammen mit dem Wort davor, als auch mit dem dahinter, ein neues Wort ergeben.

Sand	.....	Herr
Edel	.....	Zeug
Rad	.....	Tag
Kern	.....	Garten
Holz	.....	Rohr
Speise	.....	Mann
Kleider	.....	Eisen
Winter	.....	Band
Spiel	.....	Bein
Gold	.....	Fang

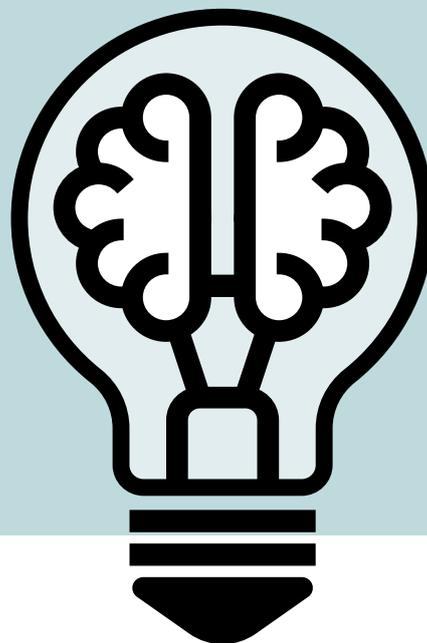
2. Anagramme

Bilden Sie mit den Buchstaben eines jeden Wortes einen neuen Begriff. Sie müssen dazu von jedem Wort alle Buchstaben einmal verwenden, und es darf kein Buchstabe übrig bleiben!

Zum Beispiel: Halm wird Mahl

Tonne
Reben
Hasen
Rasen
Nebel
Star

Quelle: Mental aktiv, Lösungen auf S. 35





Beliebte Familiensaga

Hörbuchtipps: In bewegten Zeiten zählt der Zusammenhalt.

Text: Helga Bachleitner | Fotos: der Hörverlag



Rückkehr in die Tuchvilla

Anne Jacobs

Augsburg 1930. Paul und Marie könnten mit ihrem Sohn Kurt eigentlich glücklich sein, doch die Wirtschaftskrise bedroht die Tuchvilla. Als Paul erkrankt, muss Marie ihr Atelier aufgeben und alles daransetzen, das Familienerbe zu retten. Dazu kommt eine Entdeckung, die das Leben der Familie für immer verändern könnte.

Gelesen von Anne Thalbach

2 mp3-CDs

Laufzeit: 12 Stunden 42 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de



Wiedersehen in der Tuchvilla

Anne Jacobs

Augsburg 1935. Die politische Lage spitzt sich zu, und als bekannt wird, dass Marie jüdischer Abstammung ist, steht ihr Atelier vor dem Aus. Paul kämpft mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und wird nun auch noch unter Druck gesetzt, sich von Marie scheiden zu lassen. Daraufhin trifft sie eine folgenschwere Entscheidung.

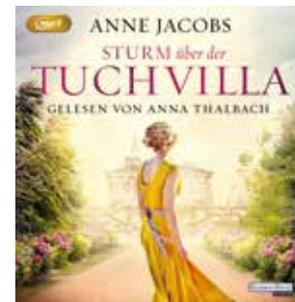
Gelesen von Anne Thalbach

2 mp3-CDs

Laufzeit: 13 Stunden 36 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de



Sturm über der Tuchvilla

Anne Jacobs

Der sechste Band der Familiensaga. Der Zweite Weltkrieg steht unmittelbar bevor und Paul kämpft um den Fortbestand der Tuchvilla. Marie lebt seit Jahren in New York und diese Trennung hinterlässt Spuren. Dann tritt eine andere Frau in Pauls Leben ... Wird Marie alle Schwierigkeiten überwinden und ihren geliebten Paul zurückerobern?

Gelesen von Anne Thalbach

2 mp3-CDs

Laufzeit: 13 Stunden 14 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de

Moderne Literatur

Radio Ö1: Unsere Hörspieltipps
für Juni und Juli

Text: Helga Bachleitner | Foto: Unsplash/Israel Palacio



Samstag, 29. Juni, 14:00 Uhr
„Geisterstunde“
von Italo Svevo

Ö1 Hörspiel

In „Geisterstunde“ möchte ein trauernder Gatte unbedingt noch einmal mit seiner verstorbenen Gattin sprechen und sich mit ihr an unvergessliche Stunden erinnern. Durch einen Zeitungsartikel zu dieser Totenbeschwörung animiert, wagt er gemeinsam mit seinem Freund Bruno dieses Experiment. Bei der Séance fällt der Ehemann in Ohnmacht und Clelia kann mit Bruno, der mehr als nur „der Freund des Hauses“ war, allein sprechen. Überraschenderweise wollen beide Männer einen Gefallen von der Verstorbenen einfordern ...

*Mit Joachim Bißmeier,
Helmut Lohner, Rosel Zech und
Julia Gschnitzer*

Samstag, 6. Juli, 14:00 Uhr
„Demeter und das Licht“
von Magda Woitzuck

Ö1 Hörspiel

Aufruhr auf dem Olymp. Die Tochter der Wettergöttin Demeter, Persephone, wird von Hades in die Unterwelt entführt. Keiner ahnt, was das für eine Klimakatastrophe auslösen wird. Das hebt den antiken Mythos aus der Zeit. Doch dass die „Götterinnen“ Handys haben und auf den Dächern Photovoltaikanlagen montiert sind, hilft niemandem, als Demeters Zorn apokalyptische Ausmaße annimmt. Alles Leben auf der Erde beginnt zu vergehen. Die Erkenntnis, dass Zeus die längste Zeit Gott gewesen ist, wenn es keine Menschen mehr gibt, lässt ihn endlich handeln: Eine Lösung muss her. Bloß, wie soll die aussehen?

*Mit u. a. Lilith Häßle, Brigitte Karner,
Eva Mayer, Wolfram Berger*

Samstag, 13. Juli, 14:00 Uhr
**„O Eurydike! Die Liebe
höret nimmer auf“**
von Magda Woitzuck

Ö1 Hörspiel

Bis heute hat die tragische Liebesgeschichte von Orpheus und Eurydike nichts von ihrem Reiz verloren. Magda Woitzuck hat den antiken Klassiker für ein jüngeres Publikum neu bearbeitet, und da geht es durchaus komisch zu: Eurydike ist sauer und Orpheus ängstlich, Hades, der Gott der Unterwelt, wird zum Menschenfreund, der Fährmann Charon braucht Batterien für seine Stirnlampe, die drei Köpfe des Kerberos streiten um ein Paar Gummistiefel, und auch die Götter im Olymp geraten in Schwierigkeiten, die uns Menschen nur allzu vertraut sind.

*Mit u. a. Lilith Häßle, Tim Werths,
Wolfram Berger*



Lisa-Maria Kalnoky

Miss Green Star

Mein Leben
mit Glaukom

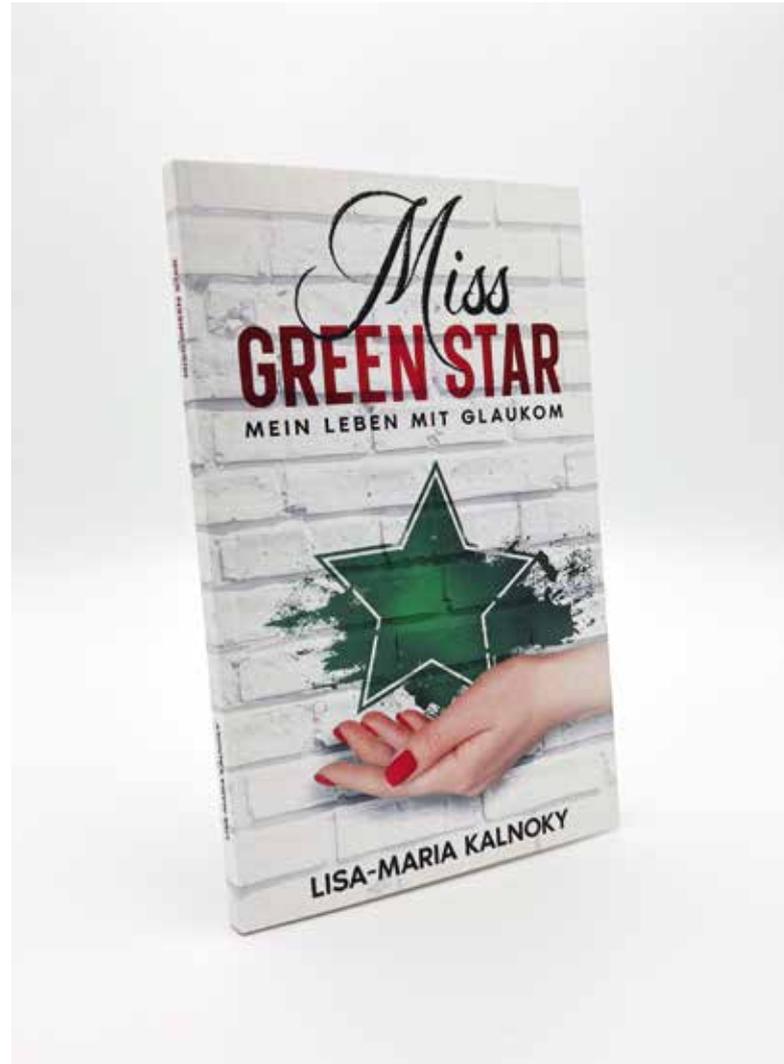
Preis: € 10,90

Verlag Books
on Demand

Miss Green Star

Buchtipp: Wenn Bridget Jones eine Sehbehinderung hätte: In „Miss Green Star“ erzählt eine österreichische Autorin episodisch die Geschichte ihres Lebens mit Glaukom.

Text und Foto: Marlene Liebhart



In kurzen Episoden erzählt die Autorin humorvoll und persönlich über ihren Alltag mit dem Grünen Star, einer unheilbaren, fortschreitenden Krankheit, die das Gesichtsfeld einschränkt und ohne Behandlung zur Erblindung führen kann.

Humor hilft

Lisa-Maria Kalnoky findet Humor auch in Situationen, die teils belastend für sie waren und sind. So lässt die Diagnose sie etwa über ihr Selbst- und Fremdbild nachdenken: Schön sein ist ihr wichtig, aber wer schminkt sie, wenn sie das einmal

selbst nicht mehr kann? Soll sie zum nächsten Date mit ihrem Mann keine Stöckelschuhe mehr anziehen? Ihre Freundinnen und Freunde haben sie oft Tollpatsch genannt, wenn sie mal wieder ein Glas umstieß. Auch das sieht sie jetzt in einem neuen Licht: „Jahrelang habe ich selbst geglaubt, dass ich dieser Tollpatsch bin. Es war lustig, ich habe auch darüber gelacht. Aber jetzt ist es genug. Ich mag kein Töpel mehr sein.“

Zur Autorin:

Lisa-Maria Kalnoky wurde 1985 in Oberpullendorf geboren und

lebt mit ihrem Ehemann und dem gemeinsamen Sohn im südlichen Niederösterreich. Es ist ihr erstes Buch, das sie mit großer Hingabe geschrieben hat. Für sie war es eine Herzensangelegenheit, ihre Erfahrungen, Sorgen, Wünsche und Hoffnungen in Bezug auf Glaukom mit anderen Menschen zu teilen, die an derselben Erkrankung leiden, um diesen Mut zu machen. Obwohl sie sich in diesem Buch intensiv mit dem Ernst der Thematik auseinandersetzt, kommt der Humor niemals zu kurz. ♦

AUGust ist für alle da!

Service: Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps.

Text: Helga Bachleitner | Illustration: Stefan Strasser



Leser: Meine Frau und ich waren immer sehr aktiv, doch aufgrund meiner nachlassenden Sehkraft haben wir nicht mehr so viele Möglichkeiten. Hast du einen Tipp für uns?



AUGust: Da bist du bei mir – und bei dieser Ausgabe – genau richtig! Wir haben ganz viele Gruppen und Kurse, du kannst bei uns Sprachen lernen, Sport treiben, singen oder dein Gehirn trainieren!

Wir machen gemeinsam Ausflüge, gehen wandern oder spazieren und treffen uns in gemütlichen Runden. Da ist wirklich für alle was dabei! Und das Beste daran: Wir sind eine Gemeinschaft, wir nehmen

Rücksicht aufeinander, denn wir wissen ja, wie es ist, wenn man schlecht oder nichts sieht!

Du findest in diesem Heft von Seite 14 bis Seite 21 Berichte und Termine zu allen Angeboten. Du kannst die Terminseiten herausnehmen und aufbewahren. Du kannst dich aber auch auf unserer Website informieren, und an unseren Standorten liegen Infoblätter auf. Komm einfach vorbei!



Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreib einfach an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich auf dein Mail!





A presto!

Italienischkurs: Bestens vorbereitet auf den nächsten Italienurlaub, ganz einfach, mit viel Spaß. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Text: Christian Platzer | Foto: Helga Bachleitner

Sommer, Sonne, Meer, Strand, Stracciatella-Eis, Pizza Margherita, Tiramisu ... alles das und noch viel mehr Wunderbares verbinden wir sofort mit Italien. Möchtest du deinen nächsten Italien-Aufenthalt noch viel mehr genießen, indem du keine Sorge

mehr haben musst, wie du dein Lieblingseis bestellst oder wie du nach dem Weg auf die Piazza oder zum Strand fragst?

Willst du Geheimtipps erfahren und Sachen über Italien lernen, die dir ohne die Kenntnis dieser wunderschönen, musikalischen Sprache schwer zugänglich sind?

La vita è bella

Möchtest du auch an dunklen Tagen mitten in Wien die sonnige Wärme des Südens spüren können? Dann komm doch zu uns in den Italienischkurs! Mit viel Freude und Spaß an der Sache wollen wir mehr von Italien und der italienischen Sprache lernen. Im Vordergrund steht dabei nicht die Perfektion, sondern ein praxisnaher Umgang mit der Sprache, damit die alltägliche Kommunikation mit den Bewohnern dieses wunderschönen Landes eingeübt und sukzessive erweitert werden kann.

Themen, die wir im Kurs behandeln sind zum Beispiel Restaurant,

Hotel, Reise, Feste, Kultur, Gebräuche, Kulinarik, aber auch Zwischenmenschliches und Freundschaft sollen nicht zu kurz kommen. Im Umgang mit diesen Themen benutzen wir Texte, Videos, Hörbeispiele und Lieder, die nach Möglichkeit Originalmaterialien in der Zielsprache sind.

Lernen mit Spaß

Dieses Material soll als Inspirationsquelle für die Gestaltung eigener Texte und Dialoge dienen, die wir in Rollenspielen und Gemeinschaftsaktivitäten festigen, denn wie heißt es so schön? Übung macht den Meister!

Die Teilnehmer des Kurses befinden sich zurzeit auf einem Niveau zwischen A2 und B1 des europäischen Referenzrahmens. Ein Einstieg in die Gruppe ist aber jederzeit möglich. Wir freuen uns über neue Weggefährten auf dieser Reise in ein neues Land und eine neue Sprache.

Wir freuen uns auf dich!
A presto! ♦



Italien ist immer eine Reise wert.

Ausschreibung der Julius-Zwölfer-Stiftung

Die Julius-Zwölfer-Stiftung, welche zum mildtätigen Zwecke der Unterstützung Blinder gegründet wurde, vergibt wieder einmalige Zuwendungen an würdige, bedürftige Blinde, welche in Wien gebürtig und daselbst wohnhaft sind, zur Förderung ihres Wohlergehens. (Originaltext)

Für den Antrag auf Förderung werden diverse persönliche Dokumente in Kopie benötigt. Für jede Einreichung ist eine aktuelle Datenschutzerklärung zu unterschreiben. Fragen und Anträge richten Sie bitte an das Beratungsteam der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Tel. 01/330 35 45-44. ♦

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 29

1. Wortbrücken

Burg, Stein, Mutter, Obst, Ofen, Zimmer, Bügel, Schuh, Tisch, Fisch

2. Anagramm

Noten, Erben, Sahne, Arsen, Leben, Rast

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
Tel. 01/330 35 45-0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318

Chefredaktion: Helga Bachleitner, DW 82, bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: Desiree Hober, DW 81 inserate@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe August/September 2024

Anzeigenschluss: 29. Juli 2024

Druckunterlagenschluss: 7. August 2024

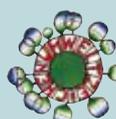
Erscheinungstermin: 22. August 2024

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610.

Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Termini verzichtet. Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Nikolaus Zoufaly



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



Wir

brauchen

dringend

ein

TANDEM

Viele unserer blinden und sehschwachen Mitglieder treiben regelmäßig Sport. Besonders beliebt ist das Tandemfahren.

Das Reservieren eines Leih tandems ist kompliziert und wetterabhängig. Kurzfristige Ausflüge scheitern auch oft an ausgebuchten Tandems. Die eingeschränkte Verfügbarkeit ist ein Problem!

Gemeinsam schaffen wir eine inklusivere und unterstützende Gesellschaft – helfen Sie uns dabei!



www.hilfsgemeinschaft.at/spenden

DANKE!